

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

entsprechende Ruhmestaten ein bleibendes Andenken im Lande zu sichern. Plötzlich überfielen sie die Juden von Toledo und begannen schon blutige Ernte unter ihnen zu halten, als sich die kastilischen Ritter ihnen in den Weg stellten und den Exzessen der „ultramontanen“ (transpyrenäischen) Krieger ein Ziel setzten. Auch der nach der siegreichen Schlacht bei Tolosa in die Residenz zurückgekehrte König Alfons VIII. versicherte die Juden seines ungeteilten Wohlwollens.

Überhaupt standen die Kastilier dem von Innocenz III. proklamier-ten kirchlichen Kampfprogramm zu jener Zeit noch ziemlich kühl gegenüber und betrachteten die Juden als ihre natürlichen Verbündeten in der Bekämpfung der Muselmanen. Durch eine Reihe siegreicher Schlachten fiel dem kastilischen König Ferdinand dem Heiligen (1217—1252) der größte Teil Andalusiens mitsamt den alten jüdischen Kulturzentren Cordova und Sevilla zu. Die Nachkommen der arabisch-berberischen Eroberer, die Mauren, wurden in den äußersten Südzipfel Andalusiens, in den Bezirk von Granada, zurückgedrängt, wo sie ihre Unabhängigkeit noch bis zu einem gewissen Grade aufrecht zu erhalten vermochten. Das im Jahre 1236 von den Kastiliern eroberte Cordova, die Geburtsstadt des Maimonides, öffnete nun den Juden von neuem seine Tore und sah bald eine prächtige Synagoge in seinen Mauern ragen. Die andere einstmalige jüdische Metropole, Sevilla, wurde im Jahre 1248 eingenommen. Die Juden empfingen Ferdinand bei seinem Einzug in die Stadt mit heller Freude und brachten ihm (oder seinem Sohn Alfons) einen silbernen Schlüssel als Geschenk dar, auf dem die hebräische Aufschrift prangte: „Der König der Könige wird öffnen, der König der Erde wird einziehen“ („Melech melachim iftach, melech ha'arez jabo“), sowie ihre abgekürzte kastilische Übersetzung: „Gott wird öffnen, der König wird einziehen“ („Dios abraira, Rey enterara“). Ferdinand wies nun den Juden das ehemalige weitausgedehnte jüdische Viertel von neuem als Wohnsitz an und überließ ihnen drei Moscheen, die sie in Synagogen verwandelten.

Das mit dem Königreich Leon und mit dem neu eroberten Andalusien vereinigte Kastilien, welches zugleich auch die Oberhoheit über das noch in den Händen der Mauren verbliebene Granada innehatte, erstreckte sich nunmehr über das ganze Zentralgebiet der Pyrenäischen Halbinsel. Im Osten grenzte es an die kleineren Königreiche Aragonien und Navarra, im Westen an den portugiesischen Küsten-